

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 21

Artikel: So geht's
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Frauen

Alle Frauen denken logisch.
Meine Frau ist eine Frau.
Also denkt meine Frau logisch.
Alle Männer beugen sich der Logik.
Ich bin ein Mann.
Also esse ich keine Eier mehr.

Bitte versuchen Sie nicht hinter einem überlegenen Lächeln zu verbergen, dass Sie nicht nachgestiegen sind. Fragen Sie meine Frau, warum ich keine Eier mehr esse. Sie wird ihnen antworten, weil ich keine mehr bekomme, das sei doch logisch. Nun wird es Ihnen, mein werter, unter der Logik mitgebeugter Genosse klar sein, warum ich keine Eier mehr esse. Wollen Sie aber auch noch wissen, warum ich denn keine mehr bekomme, so gestatten Sie, dass ich mich zurückziehe; denn der Vortrag, den meine Frau Ihnen nun halten wird über moderne Ernährung, den kenne ich bereits auswendig. Zum ersten Mal hörte ich ihn an einem Abend, als meine Frau von der Demonstrations-Veranstaltung jenes Dr. Tillo heim kam. Es war etwas mehr als Essenszeit, und als ich sie um die Ecke biegen sah, ging ich rasch in die Küche, tat Kaffeewasser und Milch ob und schlug sechs Eier in die Bratpfanne. Gerade im wichtigen Moment, wo ich mich mit männlicher Entschlossenheit entschied, dass ich mein Gericht nicht Spiegelei, sondern Rührei nennen werde, ging die Tür auf. Ein Reisender, der auf der andern Seite des Gotthards lachende Italien-Auen erwartete und in ein Airolo-Schneegestöber hineingerät, kann nicht ärger enttäuscht sein als ich es war, als statt des erwarteten Lobes ein schreckliches Ereignis mit meiner Frau zur Tür hereintrat: Sie schritt ohne Gruss auf die Pfanne zu, fasste sie mit grosser Gebärde und leerte mit der Würde einer Priesterin meine Spiegel- alias Rühreier zum Schweinefutter. Ich verdanke es nur meinen eisernen Nerven, dass mich nicht der Schlag rührte. Meine Frau aber, immer noch in Hut und Mantel, hielt die Pfanne wie eine Siegestrophäe in die Höhe, und während noch die letzten Tröpfchen Butter, unerschützt, ob sie vor Schreck erstarren oder herabfallen sollten, am Rande hingen, hub sie an zu sprechen. Ich will Ihnen

nicht alles wiederholen, aber Sie werden mir glauben, dass es schön und interessant war. Natürlich kam viel Vitamine- und Kalorientherie vor und die Ueberschwemmung des Blutes mit Harnstoff wurde aufs anschaulichste illustriert durch eine Ueberschwemmung unseres Küchenbodens mit der Milch, die voll Interesse für das aktuelle Thema den Deckel von der Pfanne gehoben hatte. Als gebildeter Mann war ich nun ja wohl aufgeklärt darüber, dass unsere Zivilisation gar manchen Ernährungsfehler macht und wollte mich den Erkenntnissen einer neuen Forschung gewiss nicht verschliessen, aber meine Eier reuten mich doch. «Und vor allem: Eier werden überhaupt keine mehr gegessen», antwortete meine Frau auf meine sehnsüchtigen Blicke nach dem Schweinefutter, «das hat Dr. Tillo betont: Eier essen bedeutet Mord am keimenden Leben!», natürlich der Kücken. Pumps! Darum esse ich also keine Eier mehr. Sie glauben mir nicht, wenn ich sage, dass es 90 Prozent von den Ehemännern, deren Frauen im drang-vollen Saal dem Dr. Tillo lauschten, gleich ging wie mir? Bitte fragen Sie einmal die Eierhändler unseres Dorfes! Sie werden erstaunt sein, was für einen grausigen Fall die Kurve ihres Verkaufs nach jenem Tillo-Vortrag machte. Man muss eben den Frauen eine Sache nur leicht verständlich machen, und dies ist nicht schwer, denn alle Frauen denken logisch.

Ruodi.

*

So geht's.

In Berlin wird gegenwärtig von der Kriminalpolizei ein Bettler gesucht, weil er von einer Frau als mildtätige Gabe ein Paar alte Schuhe entgegennahm... Jawohl, deswegen! In dem einen Schuh hatte nämlich der vorsichtige Gatte seine gesamten Ersparnisse von 1500 Mark versteckt, und die sind nun, mit samt dem Bettler verschwunden. Da hilft kein Fluchen und keine Polizei. Das Geld ist fort! — Und was ziehen wir daraus für eine Lehre? Dass man sein Geld nicht in alten Schuhen aufbewahren soll? Oder dass man an Bettler prinzipiell nichts abgeben sollte? — Nein...

Die Moral von der Geschichte:
Verschweige deiner Gattin nicht
Wo deine grossen Werte sind,
Sei's nun im Schuh, oder im Grind!
H.

*

Eine distinguierte Dame spricht mit der Krankenschwester. Ein elegantes Fräulein tritt hinzu: «Entschuldige Sie, kan i dr Litnant X. bsueche?»

«Wär sind Si, wenn i froge darf?»

«Si Schwester!»

«Das isch jetzt nää! 's freut mi Sie z'kenne z'lere - i bi nämlich si Muetter.»

*

«Mama, ich habe ein Staubkorn ins Auge bekommen!»

«Marie, holen Sie den Staubsauger!»



Kein Zucker aber Hermes Saccharin-Tabletten

dürfen sowohl Diabetiker (Zuckerkrank) als auch alle jene nehmen, die weiterhin durch Zucker verursachten Fettansatz aus dem Wege gehen wollen. **Hermes Saccharin** ist ein Produkt, das nur süßend wirkt, **absolut unschädlich** ist. Thee, Kaffee, Limonade, Süßspeisen, alles kann mit **Hermes Saccharin-Tabletten** gesüßt werden.

Alle einschlägigen Geschäfte führen das Produkt.
HERMES A.G., ZÜRICH 2.

SAVAGE ELEKTRO-WASCHER & TROCKNER

Die kombinierte Wasch-, Spül- und Ausschwingmaschine

macht Waschfrauen und Waschküchen entbehrlich und gestaltet das Waschen zur leichten, angenehmen Beschäftigung.
Einbau elektr. Heizung von 2000 und 3000 Watt Leistung.

Ueber 600 Schweizerfrauen benützen und loben diese einzigartige, kompl. Waschanlage.

Prosp. — Referenzen — Demonstrationen
A. Kaegi-Treulin, Ing., Pfäffikon a/Etzel
SAVAGE-Demonstrationslokal:
Rennweg 3, Zürich, (Telephon 34.148)
E. Grossenbacher & Co.,
Poststraße, St. Gallen.



Pinervin - Elfen Badesusätze

Fichtenblut, Rosen,
Rainfarn, Lavendel,
Wacholder,
Pfefferminz, Flieder,
Waldmaiglöckchen
etc.

wirken belebend, erfrischend und Nerven beruhigend. Sie verleihen eine sammetweiche Haut und gesunden, ruhigen Schlaf. - Flasche zu 10 Vollbädern Fr. 3.25 zu 2 Bäder Fr. 1.—

Ueberall erhältlich, wenn nicht direkt durch

A. KLEGER, MERKATORIUM, ST. GALLEN

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaïen)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlafheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**.
Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“

Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschweizerische Kräuterhaus Rophaïen, Brunnen 8.**

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schaferème „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, **Stahlspäne**, Wagenfett, Leberfett, Leberlack usw., liefert in bester Qualität billigt **G. S. Fischer**, Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Vertangen Sie Preisliste.

Crème Suisse

die bellebteste
Hautcrème
überall erhältlich.